

Kirchenentwicklung 2030

Gründungsvereinbarung (2024)

Teil 1: Profil der Pfarrei

Nach Beratung im Diözesanforum hat Erzbischof Stephan Burger als Grundlage für die Kirchenentwicklung 2030 am 05. Juni 2022 die Diözesanstrategie mit Vision, Werten und 13 strategischen Zielen als verbindliche Vorgabe in Kraft gesetzt. Die Diözesanstrategie stellt somit den Rahmen der lokalen Projekte und der künftigen Pfarrei dar. Nachfolgend wird die Umsetzung der Diözesanstrategie für die neue Pfarrei zusammengefasst.

1.1 Unsere Vision

Die Kirchengemeinde *Südliche Ortenau* ist ein Ort lebendigen Glaubens. Eine gemeinsame Mitte in Jesus Christus ermöglicht Begegnung, Austausch und verbindende Elemente. Trennendes wird abgebaut und Verbindungen, auch in Bereiche außerhalb der Kirchengemeinde, werden aufgebaut. Es herrscht eine Willkommenskultur der „offenen Tore“. Den Menschen werden Perspektive und Orientierung geboten, gleichzeitig wird auch ein Gefühl von Weite erfahrbar.

Sie ist ein Ort, an dem neue Maßstäbe angelegt werden: innere Tiefe, Offenheit im Denken, Feuer im Glauben und Mut zur ständigen Weiterentwicklung.

Die unterschiedlichen Charismen der Menschen sind der Reichtum der Kirchengemeinde *Südliche Ortenau*. Sie ist ein Ort, an dem Menschen und ihre Charismen gesehen und gefördert werden, und an dem alle die Möglichkeit haben, sich einzubringen.

Die Kirchengemeinde bietet geschützte Räume, in denen sich Begeisterte und Fragende, Junge und Alte, Hauptberufliche und Ehrenamtliche gemeinsam ausprobieren und einander und den Ideen anderer offen und tolerant begegnen.

Dabei ist die Quelle des Handelns in der Kirchengemeinde *Südliche Ortenau* der dreifaltige Gott, der lebendig macht. Menschen erleben in der Kirchengemeinde Räume, in denen sie diesen lebendigen Gott erfahren und aus den Quellen des Lebens schöpfen können.

1.2 Unsere Werte

Wir haben mit den Werten der Erzdiözese¹ gearbeitet und folgende vier als besonders wichtig für unsere Kirchengemeinde identifiziert:

Dialogisch

Wir bringen einen unverzichtbaren Standpunkt in gesellschaftliche Debatten ein und engagieren uns im Dialog – hörend und lernend, kritisch, konstruktiv und zur Veränderung bereit.

Charismenorientiert

Wir sind sensibel für die Begabungen der Menschen und dienen ihrer Entfaltung.

Solidarisch

Wir wissen uns auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens an der Seite von Menschen, die ihre Belange nicht in ausreichendem Maß selbst wahrnehmen können.

¹ <https://www.ebfr.de/dioezesanstrategie>
Gründungsvereinbarung



Spirituell

Wir leben unsere Beziehung zu Gott und pflegen sie in der Feier von Gottesdiensten und im Gebet, in Gemeinschaft und allein, in Festen, Arbeit und Freizeit. Die Suche nach den Spuren Gottes im Leben ist uns Antrieb und Kraft.

1.3 Unsere Ziele

Communio - Orte der Begegnung

Wir schaffen Orte der Begegnung, an denen wir die Communio als Gemeinschaft mit Gott und untereinander erfahren können. Wir wollen als Kirchengemeinde zusammenwachsen und zugleich unsere Gemeinschaften vor Ort stärken.

Offen für alle Menschen.

Dabei beachten wir die Bedürfnisse aller gemäß ihrer aktuellen Lebenssituation und ihrer aktuellen Lebensabschnitte. Wir geben Raum für vielfältige Angebote.

Spiritualität und Glauben

Die Mitte unserer Gemeinschaft ist der lebendige Gott. Jesus hat uns versichert, dass er uns jederzeit begleitet.

Wir wollen den Glauben an diese Zusage stets im Blick haben und daraus Kraft schöpfen.

Wir erzählen davon und teilen unsere Erfahrungen.

Wir schaffen Orte und Gelegenheiten, die diese Verbundenheit mit Jesus erfahrbar machen.

Charismen und Mitarbeit

Wir begrüßen und unterstützen die Charismen aller in unserer Gemeinschaft, unabhängig davon, wie viel jede und jeder Einzelne zur Gemeinschaft beitragen kann (Ehrenamtliche und Hauptberufliche). Wertschätzung und Nächstenliebe sind dabei tragende Werte.

Wir achten auf die zur Verfügung stehenden Kräfte, damit keine Überforderung entsteht. Wir haben ein besonderes Augenmerk auf die bedarfsgerechte Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements.

Wir schaffen Rahmenbedingungen und Standards für alle unsere Aufgaben und entscheiden dabei gemeinsam, wovon wir uns verabschieden müssen, um unsere Aufgaben erfüllen zu können.

1.4 Unsere Maßnahmen

In folgenden *pastoralen Feldern* planen wir neue Konzeptionen und Schwerpunktsetzungen und haben deshalb entsprechende Themengruppen eingerichtet (alphabetisch geordnet).

Die Themengruppen haben zu unterschiedlichen Zeiten angefangen zu arbeiten, die ersten im Oktober 23, die vorerst letzten im Mai 24. Dementsprechend sind die Maßnahmen unterschiedlich konkret formuliert, da der Projektleitung nicht alle Ergebnisse bis Juli 2024 vorliegen und eine Abstimmung aufeinander den Ergebnissen, die vorliegen, nicht gerecht würde.

Caritas ist nicht nur ein Grunddienst von Kirche, sondern auch ein Gütesiegel für verbandlich verfasste und kirchlich getragene Nächstenliebe. Die gute Zusammenarbeit von Caritas, Dekanat und Kirchengemeinden soll in die Kirchengemeinde *Südliche Ortenau* übernommen und weiterentwickelt werden. Beispielweise sollen die Pfarrbüros weiterhin als Kontaktstellen für Belange, die die Caritas betreffen, fungieren und die Kooperationen zwischen Jugendbüro und youngcaritas oder der Ehrenamtsbeauftragten fortgeführt und erweitert werden. Dies geschieht beispielsweise durch das Projekt „Be (a) present“, das im Oktober 2024 startet und die intensive Begleitung junger Menschen zwischen 13 und 30 Jahren zum Ziel hat.



Ehepastoral ist herausfordernd, auch weil weniger Paare sich kirchlich trauen lassen. Unsere Teilnahme am Hochzeitsnavigator bietet niederschwellige Informations- und Kontaktmöglichkeiten, ebenso das Engagement bei Hochzeitsmessen. Kurse begleiten die Paare im Vorfeld. Geschulte Pfarrsekretär/innen unterstützen die Anmeldephase. Für die Zeit nach der Eheschließung bieten die Ehe-, Familien und Lebensberatung und die Kirchengemeinde Kurse an.

Das *Ehrenamt* ist für uns kostbar. Gemeindliches Leben baut auf ehrenamtliches Engagement. Charismenorientiertes Arbeiten, Wertschätzung, Motivation, Begleitung und Qualifizierung sind nur einige Aspekte einer Ehrenamtskultur, die wir standardisieren und weiterentwickeln möchten.

Unsere *Familienpastoral* beginnt bereits in bestehenden Kontaktflächen wie Kindertageseinrichtungen. Sie achtet auf familien- und kinderfreundliche (Kirchen-)Räume und arbeitet auch mit digital bestückten und beworbenen Angeboten.

Unser *Forum Älterwerden* ermöglicht innerhalb der Kirchengemeinde Austausch und Vernetzung für Senioren, achtet auf deren Bedürfnisse, berücksichtigt die geeigneten Rahmenbedingungen und versteht sich als gemeinschaftsstiftend.

Gemeindeteams sind in den Gemeinden der Südlichen Ortenau ein unverzichtbarer Faktor. Sie begleiten und fördern das kirchliche Leben vor Ort. Wir schaffen klare Standards für ihre Begleitung und Vernetzung und tragen Sorge, dass ihre arbeitsteilige und charismenorientierte Arbeitsweise Freude und zugleich Entlastung bereitet.

Die *Jugend* ist die Zukunft der Kirche. Es braucht auch künftig Konzepte, die auf selbstständigem Handeln der jungen Menschen basieren. Wir bieten geeignete Orte, vielfältige Angebote und konkrete Ansprechpersonen für Jugendliche und kirchliche Gruppierungen.

Kranken- und Trauerpastoral ist ein Grundauftrag für uns. Wir sehen die Menschen mit ihren Sorgen und Ängsten und begleiten sie auf ihrem Weg. In diesem Arbeitsfeld wird vieles auch von Ehrenamtlichen übernommen werden. Auch die Leitung von Begräbnisfeiern bleibt nicht alleinige Aufgabe der Hauptberuflichen.

Liturgie ist kirchlicher Grunddienst. Die Feier von Gottesdiensten in großer Vielfalt bildet ein Herzstück des kirchlichen Lebens. Durch diese Vielfalt werden viele Menschen in ihren jeweiligen Lebenswelten angesprochen und finden Orte und Feiern zur Teilhabe. Die Förderung und Beauftragung Getaufter zur Leitung von liturgischen Feiern (diözesane Schulung und bischöfliche Beauftragung zur Leitung sonntäglicher Wortgottesfeiern) wird begrüßt, sie erhält ihre theologische Bedeutung nicht aus dem Mangel an Priestern und pastoralem Personal, sondern aus der Taufberufung.

Musik im Gottesdienst berührt wichtige Ebenen. Eine entsprechende Ausbildung und Gewichtung der Kirchenmusik ist elementar. Dabei möchten wir verschiedene Stile fördern und verschiedene Chorformate unterstützen.

Unsere *Öffentlichkeitsarbeit* wird breit aufgestellt und nimmt sowohl die Kirchenglieder als auch Kirchenferne und die Öffentlichkeit in den Blick. Sprachlich und formal soll sie einfach, einladend und kreativ sein. Webseite, Pfarrblatt, Social Media, Pressekontakte und -anfragen wie auch Plakate und Broschüren gehören hier hinein.

Die *Sakramentenkatechese* (Firmung- und Erstkommunionvorbereitung) ist eine große Chance, auch im Blick auf Eltern und Angehörige. Sie muss so organisiert sein, dass auch

bei weniger hauptberuflichen Kräften diese Sakramente schön und würdig gefeiert, erlebt und entsprechend vorbereitet werden können.

Spiritualität kann man nicht machen, aber anstoßen. Unsere spirituellen Angebote möchten Menschen in verschiedenen Lebenssituationen ansprechen und zusammenführen und in diesem Sinn auch Gemeinschaft und Austausch fördern. Wir möchten Suchende, Interessierte, Wissenshungrige, Kirchnahe und Kirchenferne erreichen.

Unsere *Taufpastoral* nimmt nicht nur die Begleitung der Eltern vor der Taufe ihrer Kinder in den Blick und setzt hier einheitliche Standards, die inhaltlich ansetzen. Wir richten auch einen einheitlichen Katechumenatsweg für Erwachsene und Jugendliche ein. Glaubenskurse können und sollen hier angedockt sein.

1.5 Unsere Entlastung / Freiräume

- Aktuell laufen schon verschiedene Gespräche zur weiteren Reduzierung des Gebäudebestands. Sie schafft finanzielle Ressourcen.
- Durch die Zusammenlegung von Webseiten und Publikationen werden Ressourcen zusammengeführt und reduziert. Eine Themengruppe *Öffentlichkeitsarbeit* erarbeitet gerade ein Konzept zur zukünftigen, ressourcenschonenden Öffentlichkeitsarbeit.
- Durch die neue Verwaltungsstruktur in den Pfarrbüros werden Prozesse vereinfacht und Sekretär/innen können ressourcenorientiert ihre Arbeitsfelder aufteilen.
- Die Begleitung von Gruppen, Verbänden und Gemeindeteams wird als wichtig erachtet. Begleitung heißt aber nicht, dass Hauptberufliche in allen Sitzungen dabei sein können. Hauptberufliche Ansprechpersonen sind ein bis zweimal im Jahr, bei Bedarf zeitweise auch häufiger dabei
- Eine dem Bedarf und den Ressourcen angepasste Gottesdienstplanung, die von der Themengruppe *Liturgie* diskutiert wird
- In der Erstkommunion- und Firmkatechese sollen die Konzepte so gestaltet sein, dass sie auch mit weniger Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen durchgeführt werden können. Für beide Katechesebereiche sind Themengruppen eingerichtet, die ihre Arbeit aufgenommen haben.

1.6 Prozess

- **Frühjahr 2019:**
Diskussion der Raumaufteilung in den Pfarrgemeinderäten und mit den Hauptberuflichen, Voten in den Pfarrgemeinderäten
- **September 2021:**
Kick-Off-Veranstaltung der Erzdiözese
- **Kundschaftergruppen**
Angeregt durch die Themen der Herbstkonferenz wurden Hauptberufliche im Oktober 2021 an einem Nachmittag eingeladen, um zu ihren Herzensthemen zu arbeiten. Aus diesem Austausch entstand bei einem Folgetreffen im Februar 22 die Idee, Kundschaftergruppen auszusenden, die sich unterschiedliche Einrichtungen anschauen, bzw. unterschiedliche Themen erarbeiten:
 - Familienzentren in Karlsruhe
 - Besuch einer Freikirche in Stuttgart: Was machen die in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Familienpastoral anders?

- Stadtkirche Heidelberg
- Austauschgruppe Engagementförderung

Im November 2022 berichteten die Gruppen bei der Herbstkonferenz von ihren Erkenntnissen. Diese flossen teilweise später in die Arbeit der Themengruppen ein.

- **Baustelle Kirche – Betreten erwünscht**

11.11.2021: Die erste Veranstaltung zur Beteiligung interessierter Ehrenamtlicher und Hauptberuflicher *Baustelle Kirche-Betreten erwünscht* konnte kurz vor dem dritten Lockdown stattfinden. Ca. 50 Teilnehmende beschäftigten sich mit Kirchenbildern und wagten einen Blick über den Tellerrand der eigenen Seelsorgeeinheit hinaus. Die Frage, welche Kirche wir bauen wollen, beschäftigt uns seither und das Bild der Baustelle begleitet und inspiriert das Projekt.

- **Ask Why**

14.11.2021: Bei der Herbstkonferenz der Hauptberuflichen stand die Frage nach dem „Warum“ im Mittelpunkt. Warum engagieren wir uns für den Prozess? Was motiviert uns? Fortgesetzt wurde sie im Januar mit einer geistlichen Konferenz zum Thema: Meine Berufung, meine Talente.

- **Vernetzung**

Nach dem ersten Beteiligungsformat *Baustelle Kirche* gab es verschiedene Vernetzungstreffen unterschiedlicher Player in der Raumschaft des Dekanats Lahr, die zu Austausch, Kennenlernen und Informationsweitergabe genutzt wurden:

- 08.02.2022 1. Treffen der PGR-Vorstände
- 01.06.2022 1. Treffen der Gemeindeteams
- 20.07.2022 2. Treffen der PGR-Vorstände
- 01.02.2023 3. Treffen der PGR-Vorstände
- 23.05.2023 2. Treffen der Gemeindeteams

Außerdem gibt es schon seit ca. 10 Jahren Treffen der Pfarrsekretär/innen im Dekanat, die auch zur Information über Kirchenentwicklung 2030 genutzt wurden.

- **Projektstruktur**

Im März 2022 wurde der Projektträger konstituiert, der sich im Wesentlichen aus dem Dekanatsrat zusammensetzt. Bei den Sitzungen des Dekanatsrats wird immer über wichtige Entwicklungen im Projekt informiert.

Im Juli 2022 trat die Projektleitung das erste Mal zusammen. Bis Juli 2024 hat sie 14 Mal getagt: 12.07.22, 25.10.22, 13.12.22, 14.02.23, 22.03.23, 01.04.23 (halbtägige Klausur), 16.05.23, 12.07.23, 05.10.23, 21.11.23, 31.01.24, 23.03.24 (halbtägige Klausur), 07.05.24, 24.07.24

- **Diözesanstrategie**

In der Herbstkonferenz 2022 beschäftigte sich die Konferenz der Hauptberuflichen mit der Diözesanstrategie und dem Übertrag auf unsere Kirchengemeinde neu. Außerdem war sie in mehreren Pfarrgemeinderäten Thema.

- **Themengruppen**

Im 1. Quartal 2023 startete die Themengruppe *Struktur der Pfarrbüros*, die einen ersten Entwurf über die zukünftige Struktur der Pfarrbüros entwickelte und Vorschläge zum Sitz des zentralen Pfarrbüros erarbeitete. Jede Seelsorgeeinheit war gehalten, Vertreter/innen in die Themengruppe zu schicken.

Zwischen Frühjahr 23 und Sommer 24 starteten die von der Projektleitung festgelegten Themengruppen und erarbeiteten Vorschläge für die zukünftige Ausrichtung ihrer Themen. Hier wurden nicht gezielt Menschen für die Mitarbeit angesprochen, sondern die Werbewege waren allgemeiner.

- **Vollversammlung der Pfarrgemeinde- und Stiftungsräte**

Am 02. Mai 2023 fand die Vollversammlung der Pfarrgemeinde- und Stiftungsräte statt. Dabei wurde ein beschließender Ausschuss eingerichtet, außerdem wurde über Name und Sitz der Kirchengemeinde abgestimmt und es wurde festgelegt, welche Pfarrei die anderen Pfarreien aufnimmt und welche Kirche Pfarrkirche wird.

- **Baustelle Kirche – Tag der offenen Baustelle**

Im November 2023 fand eine zweite Veranstaltung „Baustelle Kirche“ statt. Dieses Mal unter der Überschrift: Tag der offenen Baustelle. Es bestand die Möglichkeit, die Arbeit der Themengruppen kennenzulernen und Anregungen in die Themengruppen zu geben. Bei dieser Veranstaltung konnten nochmals Mitarbeitende für die Themengruppen gewonnen werden. Außerdem wurden bei einer Bibelarbeit zu Offenbarung 21 die Grundzüge der Vision für die neue Kirchengemeinde erarbeitet.

- **Herbstkonferenz 2023**

An der Herbstkonferenz 2023 wurden erste Überlegungen angestellt, wie die Zusammenarbeit der Hauptberuflichen sein könnte, welche Aufgaben sinnvollerweise auf Ebene der Kirchengemeinde angesiedelt sind, welche in den Gemeinden und für welche es evtl. eine Zwischenebene (ähnlich den bisherigen Seelsorgeeinheiten) braucht.

- **Kirchorte – Kompetenzteams – Gemeinden**

Beginnend an der Herbstkonferenz 2023 haben sich Hauptberufliche, Projektleitung und Projektträger mit der Substruktur auseinandergesetzt und erste Modelle diskutiert.

Teil 2: Organisation der Pfarrei

Im Zeitraum bis zur Gründung der neuen Pfarrei am 1. Januar 2026 sind vor Ort Regelungen zur organisatorischen Neuaufstellung der Pfarrei innerhalb der diözesanen Rahmenvorgaben zu entwickeln.

2.1 Datenblatt (Anlage 1)

2.2 Sitz und Name der neuen Pfarrei und der Kirchengemeinde

Im Rahmen des Vorfeld-Entscheidungen-Gesetz wurden folgende Entscheidungen getroffen und durch den Erzbischof bestätigt:

Name der Pfarrei:

St. Peter und Paul Lahr

Name der Kirchengemeinde:

Römisch-katholische Kirchengemeinde Südliche Ortenau

Sitz der Pfarrei: (Postanschrift)²:

Der Sitz der Pfarrei soll in den Räumen der Verrechnungsstelle Lahr sein.

Adresse: Gutenbergstraße 37, 77933 Lahr

2.3 Grundaufgaben der Pfarrei

Grundaufgaben sind folgende pastorale Felder:

Liturgie

- Gottesdienste (Sonntägliche Eucharistiefeier/Weitere Gottesdienstformen wie Wortgottesdienste, Andachten etc./)
- Feier der Sakramente und Kasualien (Taufe/Sakrament der Versöhnung/Ehe/Firmung/Krankensalbung/Beerdigung)

Diakonie

- Sorge um Menschen in schwierigen Lebenslagen
- Sorge um Trauernde

Verkündigung

- Vorbereitung Initiationssakramente (Taufe, Erstkommunion, Firmung)
- Glaubensverkündigung in der Liturgie
- Ganzheitliche religiöse Bildung z.B. Religionsunterricht, Kindertageseinrichtungen, Bildungswerk

Gemeinschaft

- Förderung des (neuen) Ehrenamtes
- Gemeindeteams, Kirchortteams, Kompetenzteams

²Je nach Zeitpunkt des Ausfüllens ist der Sitz der Pfarrei noch ein Votum. Die Formulierung wäre dann: Der Sitz der Pfarrei soll ... sein. Nach der Entscheidung des Erzbischofs ist dann die entsprechende Postadresse einzutragen. Im VEG-Gremium wird Absatz 2.2 nicht neu beschlossen, sondern ist hier nur zum vollständigen Überblick enthalten.

- Begleitung von bestehenden Verbänden, Vereinen, Gruppen und Gemeinschaften
- Prävention gegen sexualisierte Gewalt

Diese Grundaufgaben müssen auf jeden Fall in der Pfarrei gewährleistet und sichergestellt werden. Die geplante Umsetzung ist in **Anlage 2** beschrieben.

2.4 Prävention

Die Prävention gegen sexualisierte Gewalt ist integraler Bestandteil der kirchlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen.³ Aus allen Kirchengemeinden, die am 1. Januar 2026 die neue Pfarrei bilden werden, liegt jeweils ein aktuelles institutionelles Schutzkonzept vor, was wir in der **Anlage 3** dokumentieren. Im Dekanat Lahr gibt es ein gemeinsames Rahmenschutzkonzept, die jeweils ortsspezifischen Teile wurden farblich markiert. Bis zum 1.1.2026 wird das Schutzkonzept angepasst.

2.5 Pfarreirat

Im Juli 2024 hat sich die Themengruppe *Pfarreiratswahl* formiert, in der erste Vorüberlegungen zur Umsetzung der Wahl getätigt werden, z.B. Sichtung der Satzung, Erarbeitung von Vorschlägen von Sitzverteilung und Wahlbezirke, Suchen von Mitarbeitenden im Wahlausschuss usw.

Besetzt werden soll diese Gruppe mit einer Person aus jeder Pfarrei. Diese Gruppe entspricht nicht (automatisch) dem späteren Wahlvorstand, es spricht also nichts dagegen, dass Personen in der Themengruppe mitarbeiten, die sich dann später für den Pfarreirat aufstellen lassen wollen.

2.6 Gemeinde/Gemeindeteams, Kompetenzteams, Kirchorienteams

Die Substruktur der neuen Pfarrei sieht Gemeindeteams, Kompetenzteams und Kirchorienteams vor. Zur Substruktur wurde ein Arbeitspapier für Gremien erstellt. Die definitiven Beschlüsse stehen noch aus. Das Arbeitspapier ist als **Anlage 8** beigefügt.

2.7 Personalplanung

In der Herbstkonferenz 2023 wurde das erste Mal auf die aktuelle Personalsituation im Dekanat geschaut. Dabei entstand eine Sammlung der Aufgaben, die aktuell geleistet werden, allerdings ohne Prozentangaben. Durch den fehlenden Personalorientierungsrahmen für diözesane Mitarbeitende war es bis Juli 2024 nicht möglich, eine Planung der zukünftigen Personalsituation vorzunehmen. Der vorläufige Personalorientierungsrahmen und eine Übersicht über die Personalsituation der Kirchengemeinde sind beigefügt. (**s. Anlage 4**)

2.8 Pfarreiverwaltung

Die Themengruppe *Zentrales Pfarrbüro/Bürostruktur* hat Empfehlungen für eine zukünftige Bürostruktur ausgesprochen, die Grundlage für zukünftige Entscheidungen sein soll:

1) Die künftige Kirchengemeinde *Südliche Ortenau* wird eine **Einsatzzentrale** haben, die sowohl das zentrale Pfarrbüro als auch die Geschäftsführung / Pfarreileitung umfasst. Gleichzeitig sind verschiedene **Außenstellen** an mehreren Orten in der Fläche nötig.

³ s. Präambel der Rahmenordnung gegen sexualisierte Gewalt (AROPrÄV) Gründungsvereinbarung

2) Das künftige zentrale Pfarrbüro wird einen Schwerpunkt auf dem **Back-Office** haben und sicher auch **Öffnungszeiten** anbieten. Die Außenstellen werden sowohl fürs Front-Office vor Ort als auch fürs Back-Office benötigt.

3) Als **Sitz des künftigen zentralen Pfarrbüros** plädiert die Themengruppe für das Gebäude, in dem aktuell die Verrechnungsstelle Lahr untergebracht ist: Gutenbergstr. 37, 77933 Lahr.

4) Für die **künftigen Außenstellen** bieten sich solche Räume an, die bereits jetzt als Pfarrbüros genutzt werden. Welche der jetzigen Pfarrbüros in der Kirchengemeinde *Südliche Ortenau* als Außenstellen fungieren, hängt von **verschiedenen Kriterien** ab.

5) Die Themengruppe *Zentrales Pfarrbüro / Bürostruktur* hat die jetzigen Büros nach Kriterien bewertet. Ein Ampelsystem zeigt an, welche Büros aus Sicht der jetzt dort Verantwortlichen/Tätigen zukunftsfähig sind, welche nicht und bei welchen noch Klärungsbedarf besteht. Diese Empfehlungen beziehen sich nur auf die Standorte für Büros der Sekretär/innen, nicht auf sonstige Raum- und Gebäudefragen. Diese Überlegungen können in **Anlage 9** eingesehen werden.

Die Entscheidungen sind zu treffen, wenn das Leitungsgremium Leitender Pfarrer - Leitende/r Referent/in – Stellvertretender Leitender Pfarrer – Pfarreiökonom/in benannt ist.

2.9 Finanzsituation

Eine Finanzplanung für die neue Pfarrei ist zum Zeitpunkt der Gründungsvereinbarung noch nicht möglich. Die Stiftungsräte haben sich aber einen gemeinsamen Überblick zur Finanzsituation und den finanziell relevanten Planungen der Pfarrei in **Anlage 5** festgehalten.

2.10 Immobilienkonzept

Wir haben die Immobilienerfassung der bisherigen Pfarreien zusammengeführt, die wir in **Anlage 6** niedergelegt haben. Bitte beachten Sie bei der Erstellung die Vorgaben „Immobilienentwicklung für Kirchengemeinde“ Nr.190 im Amtsblatt 2023/18 sowie die genaueren Hinweise in der Einleitung zu Anlage 6.

2.11 Kooperationen

Ökumene:

- Erneuerte Ökumenische Partnerschaftsvereinbarung zwischen der römisch-katholischen Kirchengemeinde Friesenheim und der evangelischen Kirchengemeinde Friesenheim sowie der Evangelischen Kirchengemeinde Des Guten Hirten Hohberg-Oberschopfheim-Zunsweier.
- Ökumenische Partnerschaftsvereinbarung zwischen den evangelischen Gemeinden Ettenheim, Kippenheim, Lahr-Kippenheimweiler, Mahlberg und Schmieheim und den katholischen Seelsorgeeinheiten Ettenheim, Kippenheim und Rust
- Ökumenische Partnerschaftsvereinbarung zwischen Kippenheim Maria Frieden, Gemeinde Schwanau-Ottenheim Zum Altarsakrament und der ev. Kirchengemeinde Ottenheim
- Ökumenische Partnerschaftsvereinbarung zwischen der evangelischen Stiftsgemeinde, der evangelischen Petrusgemeinde und der römisch-katholischen Pfarrei St. Maria in Lahr
- Satzung der ACK Lahr



Caritasverband Lahr e.V. und Dekanat Lahr:

- Kooperationsvereinbarung zur Zusammenarbeit im Rahmen der Engagementförderung im Dekanat Lahr
- Die jahrelange Kooperation von Jugendbüro und Youngcaritas soll weitergeführt werden, auch wenn es bislang noch keine Kooperationsvereinbarung gibt.

2.12 MAV-Beteiligung⁴

Auf dem Gebiet der neuen Pfarrei wurden in folgenden Kirchengemeinden Mitarbeitervertretungen eingerichtet:

MAV der Kirchengemeinde An der Schutter

MAV der Kirchengemeinde Ettenheim

MAV der Kirchengemeinde Kippenheim Maria Frieden

MAV der Kirchengemeinde Rust

Wir bestätigen, dass wir im Rahmen der MAVO über die Erstellung der Gründungsvereinbarung informiert wurden.

Unterschriften

MAV der Kirchengemeinde An der Schutter

MAV der Kirchengemeinde Ettenheim

MAV der Kirchengemeinde Kippenheim Maria Frieden

MAV der Kirchengemeinde Rust

⁴ Der Verweis ist allgemein gehalten, da je nach Inhalt der Gründungsvereinbarung keine bis sehr weitreichende Beteiligungsrechte der MAV berührt sein können. Daher wird mit der Unterschrift der MAV auch nicht bestätigt, dass bzw. ob eine formelle Beteiligung im Sinne der MAVO stattgefunden hat. Die Wahrung der MAV-Rechte in Bezug auf die Beteiligungs- und Informationsrechte erfolgt nicht über die Unterschrift der Gründungsvereinbarung. Vielmehr soll die Unterschrift aufzeigen, dass der Grundsatz der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Dienstgeber und MAV auch bei der Erstellung der Gründungsvereinbarung von Bedeutung ist. In diesem Sinne ist das Wort «Beteiligung» zu verstehen.
Gründungsvereinbarung

Unterschriften

Die vorstehende Gründungsvereinbarung wurde beschlossen und für verbindlich erklärt.

Ort, Datum

Lahr, am 26. 7. 24

Für die lokale Projektleitung

Martina Jae

Für die lokale Projektkoordination

Stua-Verthine Wetzel

Für das Beschlussgremium der
Pfarrgemeinderäte entsprechend
Vorfeld-Entscheidungen-Gesetz

Helm Helgert

Künftiger (leitender) Pfarrer

Wesley Rbeu